

Er scheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Amtsblatt

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingeladnt“ mit
20 Pf. berechnet.

Nr 121.

Sonnabend, den 18. October 1879.

4. Jahrg.

Tagegeschichte.

Deutschland. Die Frage, ob Se. Majestät der Kaiser und König den preussischen Landtag in Person eröffnen wird, dürfte sich nach der am 20. d. M. bevorstehenden Rückkehr des Monarchen entscheiden. In maßgebenden Kreisen nimmt man an, daß der Kaiser, sofern es ihm sein im Uebrigen vortrefflicher Gesundheitszustand erlaubt, auch diesmal die neugewählten Vertreter persönlich begrüßen wird. — Die Regierung beabsichtigt, dem Landtag in der bevorstehenden Session eine Vorlage über die Durchführung der Sekundärbahnen zugehen zu lassen. So lange die Ausarbeitung dieser Vorlage nicht abgeschlossen ist, können Mittheilungen darüber auf Genauigkeit nicht Anspruch machen. — Nachdem den Bundesregierungen bereits unterm 4. August d. J. vorläufige Entwürfe zu einer Bekanntmachung und zu Dienstvorschriften, betreffend die Ausführung des Gesetzes vom 20. Juli d. J. über die Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets mit dem Auslande, sowie unterm 18. August eine weitere Bearbeitung der zu erlassenden Dienstvorschriften mitgetheilt worden waren, sind vom kaiserlich statistischen Amt anderweitige Entwürfe einer Bekanntmachung sowohl wie der Dienstvorschriften nebst erläuternden Bemerkungen aufgestellt worden. — In der 5. Sitzung der ersten ordentlichen General-synode regte der General-lieutenant v. Ollech das Interesse der Versammlung an für den Bau einer Dankeskirche in Berlin, anlässlich des ruhmlosen Attentats im vorigen Jahre auf Se. Maj. den Kaiser. Redner constatirt, daß auf die erste Aufforderung zu Sammlungen hin mehrere Provinzen, namentlich die Rheinprovinz, mit reicher Hand beigetragen hätten und daß der Kaiser geäußert habe, jeder Bau einer Kirche in Berlin würde seinem landesväterlichen Herzen eine rechte Freude sein.

Oesterreich-Ungarn. Mittwoch um 11 Uhr wurde in Anwesenheit sämtlicher Minister die Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses vom Alterspräsidenten eröffnet. Bei der Präsidentenwahl wurde Graf Coronini mit 338 von 341 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Graf Coronini dankte in längerer Ansprache für die ihm erwiesene Ehre und bat um das Vertrauen und um die Unterstützung der Versammlung, indem er zugleich seinem Vorgänger im Amte, Dr. Rechbauer, warme Worte der Anerkennung widmete. Die nach langjähriger Abwesenheit in das Haus wieder eingetretenen tschechischen Abgeordneten begrüßte der Präsident in sympathischer Weise. Er versprach ihren Forderungen wohlwollende Berücksichtigung angebeihen zu lassen und sprach die Hoffnung aus, daß die tschechischen Abgeordneten ihrerseits die Rechte der Verfassung und die Errungenschaften der Staatsgesetze dem Reiche unverkümmert erhalten würden. — Dem Unterhause wurden am Donnerstag die Gesetzentwürfe, betreffend die Verwaltung Bosniens und der Herzegowina, sowie die Verlängerung des Wehrgesetzes bis zu Ende des Jahres 1889 vorgelegt. Der vom Unterhause gewählte, 24 Mitglieder zählende Abreß-ausschuß besteht aus 15 Conservativen und 9 Liberalen. — Dieselben Vorlagen sind auch dem ungarischen Unterhause zugegangen. — Der Bruder der Erzherzogin Christine, der Braut des Königs von Spanien, Erzherzog Friedrich, ist in Krakau an der Diphtheritis nicht unerheblich erkrankt. Derselbe ist der Erbe des ungeheuren Vermögens des Erzherzogs Albrecht. Sein Tod wäre, namentlich im jetzigen Augenblick, kurz vor der Vermählung seiner Schwester ein höchst trauriges Ereigniß, das vielleicht gar den Aufschub der Hochzeit zur Folge haben könnte.

Frankreich. Bei der Wahl Humbert's zum Gemeinderath stimmten von 2072 eingeschriebenen Wählern 1299, von denen für Humbert 684, für seinen Mitbewerber Depasse 610 stimmten. Die Wahl macht in Paris den schlechtesten Eindruck. Ein dortiges radicales Blatt dagegen erklärt, die Wahl Humbert's zum Municipal-rathe bedeutete die vollständige officielle Rehabilitirung des Bagno, des Zuchthauses und der Proscription. Diese Wahl werde als legitime Vergeltung und glänzende Genugthuung in der Geschichte wieder-

hallen. Wenn bei einem solchen Auftreten der Radicalen die Regierung länger mit energischen Repressivmaßregeln zögern wollte, so könnte bald eine neue Auflage der Communen von 1871 erfolgen.

England. Die Einnahme von Kabul durch die englischen Truppen hat den regulären Krieg in Afghanistan beendet; der Guerillakrieg der dortigen kriegerischen Bevölkerung dürfte indeß die Engländer noch geraume Zeit in Athem halten. Aus Simla wird gemeldet, daß das englische Lager bei Mithyeh von großen Streitkräften der benachbarten eingeborenen Stämme angegriffen worden sei. Der Angriff wurde aber abgeschlagen, die englischen Truppen machten einen Ausfall und zerstreuten den Feind, welcher 23 Tödtliche zurückließ. Die englischen Truppen hatten 3 Verwundete. — Bei einem von den Conservativen in Chitheroe (Grafschaft Lancaster) abgehaltenen Meeting vertheidigte der Staatssecretär des Innern, Croft, das Verhalten der Regierung in der orientalischen Frage und das Princip der Beachtung der Verträge, indem er zugleich der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß der Berliner Vertrag in allen wesentlichen Punkten werde ausgeführt werden.

Rußland. Die Unterzeichnung des russisch-chinesischen Vertrages in Betreff der Abtretung von Kuldscha hat in Livadia stattgefunden. Der Botschafter China's Tsun-Ho hat sich unmittelbar darauf vom Kaiser Alexander verabschiedet und ist nach Petersburg zurückgekehrt. Er begiebt sich nach Marseille und zu Schiff nach China. Zugleich mit ihm verlassen auch die Glieder der Botschaft, welche nicht zur ständigen Gesandtschaft gehören, St. Petersburg.

Lokales und Sächsisches.

— Wir glauben dem allgemeinen Interesse des Publikums und der Behörden zu entsprechen, wenn wir an dieser Stelle auf eine neue Bestimmung des nunmehr gültigen Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Jan. 1877 aufmerksam machen, wodurch vielleicht mancherlei Unzulänglichkeiten vorgebeugt werden kann, da man in dieser Beziehung bisher weniger streng verfahren ist. §§ 178 und 179 dieses Gesetzes bestimmen:

daß Parteien, Beschuldigte, Zeugen, Sachverständige oder bei der Verhandlung nicht betheiligte Personen, welche den zur Aufrechterhaltung der Ordnung erlassenen Befehlen nicht gehorchen, auf Beschluß des Gerichts aus dem Sitzungszimmer entfernt, auch zur Haft abgeführt und während einer in dem Beschluß zu bestimmenden Zeit, welche 24 Stunden nicht übersteigen darf, festgehalten werden können;

daß das Gericht (auch die Abtheilung für freiwillige Gerichtsbarkeit zc.) gegen dieselben Personen, welche sich in der Sitzung einer Ungebühr schuldig machen, vorbehältlich der strafgerichtlichen Verfolgung, eine Ordnungstrafe bis zu 100 Mark oder bis zu 3 Tagen Haft festsetzen und sofort vollstrecken lassen kann.

Es muß auch nicht gerade eine Schöffensitzung oder Hauptverhandlung sein, um diese Bestimmungen anwenden zu können. Die gedachten Strafbefugnisse stehen auch einem einzelnen Richter bei der Vornahme von Amtshandlungen außerhalb der Sitzung zu, an ordentlicher Gerichtsstelle oder auch bei sogenannten auswärtigen Expeditionen.

Dresden, 16. Octbr. Nach dem „Dresdner Journal“ ist heute Regierungsrath Dr. Roscher in einem Pistolenduell bei Zittau von dem Redacteur der „Zittauer Morgen-Zeitung“ durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundet worden.

Weissen, 14. Oct. Ein bedauernswerther Unfall begegnete am vergangenen Freitag einem Rittergutsbesitzer in der Gegend von Kossen. Derselbe befand sich auf seinem Besitztum zur Jagd. Als er sein Gewehr von der Schulter herabnehmen wollte, entlud sich dasselbe, und die Schrotladung traf seinen Begleiter in Arm, Schulter und Brust. Der Zustand des Verwundeten soll ein bedenklicher sein.

— Auf der Rittergutsflur Scharfenstein gerieth vergangenen Sonntag gegen Abend ein 13jähriger Knabe beim Kartoffeleinfahren unter einen im Gange befindlichen Wagen. Die Räder gingen ihm dabei über den Hals, so daß der Tod des Knaben sofort eintrat. Eine fremde Verschuldung soll nicht vorliegen.

Am Sonnabend Nachmittag ist in **Meißen** das halbjährige Kind einer ledigen Frauensperson durch Verschlucken eines Gummisaughütchens erstickt.

Die Königl. Kreishauptmannschaft in **Zwickau** hat auf Grund von Paragraph 24 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 dem Zeitschriftenhändler Alexander Horst Arnold und dessen Ehefrau Pauline Auguste geb. Seidel in Chemnitz die Befugniß zur gewerbsmäßigen oder nicht gewerbsmäßigen öffentlichen Verbreitung von Druckschriften, sowie die Befugniß zum Handel mit Druckschriften im Umherziehen entzogen.

In der Nacht zum 14. d. wurde in **Glauchau** auf dem Fußwege der Marienstraße der unverheirathete Weber B., welcher sich aus bis jetzt unbekanntem Gründen durch Erschießen mittelst eines Terzerols selbst entleibt hatte, aufgefunden und polizeilich aufgehoben.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag ist in der Pfarre zu **Körschenbroda** ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt worden. Die Diebe sind zum Fenster in die im Parterre gelegene Wohnstube eingestiegen, haben hier die Fensterladen geschlossen und dann bei Licht alle Schränke und dergl. geöffnet. Gestohlen haben sie eine goldene Damenuhr nebst goldener Kette, gegen 30 Mark in Geld, ein Paar Herrenstiefel und verschiedene andere Kleinigkeiten. Andere goldene Werthsachen sind liegen gelassen worden. Auch haben die Diebe verschiedene Schlüssel mitgenommen. Noch sei bemerkt, daß im ganzen Parterre des Pfarrhauses Niemand geschlafen hat. Es ist sehr zu wünschen, daß der freche Dieb bald entdeckt werde. Der Werth des Gestohlenen wird auf ca. 300 M. geschätzt.

Aue, 13. Octbr. Gestern Abend nach 7 Uhr stürzte der aus dem Gewölbe des Kaufmanns Listner in Zelle kommende, die Firma Eschenbach u. Schäfer in Leipzig vertretende Geschäftsreisende August Hesse aus Leipzig über eine niedrige Mauer der Eisenbahn so unglücklich, daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Der Unglückliche ist 56 Jahre alt und hinterläßt eine Wittve und mehrere Kinder.

Schwarzenberg, 14. October. Vor einigen Tagen wurde aus einem Gute in Vermsgrün, in welches sich der Dieb eingeschlichen hatte, in den frühen Morgenstunden ungefähr 150 M. baares Geld gestohlen. Der Vigilanz der Gendarmerie gelang es jedoch bereits am Tage nach der That, den Dieb im Dorfe Witweide dingfest zu machen und ca. 100 M. von dem gestohlenen Gelde, sowie eine feine Taschenuhr, welche der Dieb nach begangener Diebstahl gekauft hatte, wieder zu erlangen.

Übershau, 14. Oct. Gestern Morgen gegen 4 Uhr alarmirte die hiesige Feuerwehr; es brannte eine zum Rittergute Pfaffroda gehörige ganz hölzerne Scheune in der Nähe von Blumenau gelegen ab und war es ein imposantes Feuer, da in dieser Scheune über 1000 Ctr. Heu lagerten. Böswillige Brandstiftung ist anzunehmen, der Besitzer des Heues, der Rittergutspächter Beck in Pfaffroda, hat versichert. Die Niederneuschönberger Feuerwehr war zuerst am Platze und in Thätigkeit. Dann gelangte die Blumenauer und die hiesige zur Brandstelle, dieselben konnten natürlich weiter nichts thun, als einiges Holzwerk ablöschen.

Krandorf, 14. Octbr. Aus einer im Walde zwischen Krandorf und Erla liegenden, außer Betrieb gesetzten Eisensteingrube hörten zwei in der Nähe beschäftigte Bergarbeiter wimmernde Laute. Auf Anordnung des Grubenbesizers wurde alsbald die Grube mittelst herbeigeholter Leitern befahren und in einer Tiefe von ungefähr 20 Ellen ein seit 10 Tagen fehlender Pudel unbeschädigt vorgefunden. Der Hund ist sodann an den niedergestiegenen Bergmann wie ein Kind emporgelklettert und mit den Vorderpfoten den Hals des Bergmanns umfassend an das Tageslicht gebracht worden.

In Irene fest.

Eine Geschichte aus den Bergen von Th. Messerer.

(Fortsetzung.)

Nach dieser Sturmrede hielt die erbohte Amerin die vorgestreckten Hände mit den krallenartig gekrümmten Fingern der sich furchsam zurückdrängenden Floriane vor das Gesicht.

„Dir, du spinndünne Schwarzwurzel,“ rief sie voll Galle, „könnte ich gleich den ganzen Schopf ausreißen und die Augen ausfragen, aber ich thu's nicht. Du brauchst sie noch, daß du siehst, wie man deinen Herzielbsten zum Haus hinausjagt.“

„Jetzt machst du auf der Stelle, daß du fortkommst, sonst vergreife ich mich an dir!“ fuhr der tiefgereizte Wendel, der vor Ingrimm und peinlicher Ueberraschung dagefessen, mit Donnerstimme in die Höhe.

„Jetzt ist er schon in die Hige auch!“ fiel die Dirne auflachend ein. „Ich geh' aber schon, ich kann's ja selber nicht erwarten, bis ich meine Neuigkeit angebracht hab'.“

In wüthender Eile schoß sie davon und war den Blicken der bestürzt Nachschauenden im Nu entschwunden.

„Wenn ich nichts davon haben soll,“ brummte sie laufend im vollsten Zorn vor sich hin, „so laß ich mir den Spaß nicht nehmen, daß ich die zwei recht ordentlich hineinreibe und schlecht mache bei der Hoserwirthin. Das ist was für mich,“ sicherte sie und rieb sich mit boshafter Freude die Hände, „da kann ich meine Zunge einmal ordentlich auf die Weibe führen. Wartet ihr Frischlinge, ihr sollt an die Sepherl von der Kreuzelalm denken!“ drohte sie über die Schulter zurück.

Hestig mit den Händen fechtend und laut aufredend, lief sie der Waldschenke zu. Plötzlich blieb sie stehen und brachte unter stürmischen Geberden ihren umstößlichen Entschluß zum Ausdruck.

„Mit dem ist's also wieder nichts — und ledig bleib' ich nicht!“

Vom gerechten Zorn ob ihres Unsterns übermannt, stampfte sie mit dem Fuße auf den Waldboden.

„Als Jungfer sterb ich nicht, ein Mann muß her und müßt ich barfuß darum wallfahrten gehen!“

Mit diesem frommen Vorsatz betrat sie das alte Waldhaus, das sie nach kurzem Aufenthalte mit triumphirender Miene wieder verließ.

VII.

Der in so sonniger Klarheit strahlende Himmel hatte sich überwölkt, ein scharfkalter Wind strich von den Bergen herüber und wild durcheinander treibende Flocken wirbelten bald in dichten Massen herab. Unempfindlich gegen Kälte und Nässe standen die Liebenden zögernd am Waldesfaum.

„Du wirst sehen, Wendel,“ sagte Floriane in großer Unruhe, „die Person ist unser Unglück. Zorn und Eiferfucht schüren in ihr, wenn sie auch sonst nicht böse wäre.“

„Ich mache mir nichts daraus,“ war die gelassene Antwort des Burschen, der seine Fassung wieder gewonnen hatte, „nur deinetwillen möchte ich, es wäre uns erspart geblieben, was das unsinnige Weibsbild etwa anrichten mag. Es ist vielleicht gut, daß es so gekommen ist. So kann's doch nicht fortgehen, etwas muß geschehen, und wenn kein's von uns den Muth hat, offen und frei vor die Mutter hinzutreten, muß sie es von Fremden erfahren, wie es um uns steht.“

„Ach, wäre es ihr nur anders beigebracht worden!“ seufzte das Mädchen in ahnungsvoller Besorgniß.

„Noch heute muß es sich entscheiden,“ meinte Wendel, „es kommt alles darauf an, wie sie die Sache aufnimmt. Ich gehe jetzt nochmal hinein zu euch. Ist es so, daß der Mutter nur geholfen werden kann, wenn sie dich an einen Geldsack verkuppelt, daß guter Wille und redliche Kraft dazu nicht ausreichen, daß Ehrlichkeit und Treue nichts mehr gelten, dann sieht es freilich schlimm aus.“

„Darf man denn um Geld und Gut zwei Menschen in's Elend stoßen, die sich so unsäglich lieb haben?“ rief schmerzlich das Mädchen.

„Es hat so kommen müssen,“ nickte der Schläger-Wendel mit einem Anflug von Trübsinn. „Läßt man einen Fichtenschößling neben einer jungen Eiche in die Höhe wachsen, so verschlingen sich die Wurzeln tief drin im Boden und später bringt man sie nicht mehr auseinander, ohne daß es ihnen in's Mark greift. Darf ich auch keinen Fuß mehr in dein Vaterhaus setzen, unsere Herzen sind so in einander verwurzelt, daß sie nur mit Gewalt losgerissen werden können, und das geht an's Leben. So hart wird die Brunnsteinerin nicht sein.“

„Ja, geh' zu der Mutter, und unser lieber Herrgott steh' dir bei!“ sagte Floriane gepreßt. Es kamen ihr Thränen in die Augen, als sie ihm die Hand reichte.

Indeß der junge Bursche auf dem kürzesten Wege dem Hause zuzug, wanderte das Mädchen trotz des Unwetters in peinlicher Erwartung noch eine Weile unter den schützenden Waldbäumen hin, ehe auch sie an's Heimgehen dachte. Ein furchtbarer Schneesturm durchraute das Thal, und als sie vor Nässe triefend zu Hause ankam, dämmerte es bereits.

Mit innerem Mißbehagen und darauf vorbereitet, daß er den Unwillen und die Vorwürfe der Hoserwirthin über sich ergehen lassen müsse, aber auch in der Hoffnung, daß sie sich durch sein offenes Auftreten und seine redlichen Absichten besänftigen lassen würde, war Wendel bei der Wittve eingetreten, die er allein in ihrer Schlafstube traf. Befremdet blieb er an der Thür stehen.

Welche Veränderung war doch in der kurzen Zwischenzeit mit ihr vorgegangen! Einen so strengen Ernst, eine so finstere Entschlossenheit hatte er nie wahrgenommen in den sanften Zügen der Frau, die ein schweres Geschick schier zu Boden gedrückt hatte.

Es war, als habe die innere Empörung über den ihr kundgewordenen neuen Verrath an ihrem Vertrauen sie so nachdrücklich aus ihrem Gram aufgerüttelt, daß sie sich endlich aufgerafft hatte zu entschiedener Festigkeit. Ihre Gestalt erschien ihm größer, so hoch aufgerichtet stand sie vor ihm, als sie ihn mit zürnenden Blicken näher treten hieß.

der A
hart

wie e
da, n
es se
knecht
ertrin
Ich h
Muth
betros
verad
weil
ich fi
abgen
so ha
seiner
vom
Über
hab'

Al

Stadt
Harte
Eister
Berg
gewe
Unba
sollen
allgen
dieser
Rad,
hätte
heute
Gege
mann
tewig

heimg
Stätt
entfer
zurück

einen

unser

Schul
Häuf
waren
Buch
Meiß

lichen
(Berg

und r
Baa

und r

Baa

und r

Baa

und r

Baa

und r

Baa

und r

Baa

und r

Baa

und r

Baa

und r

Baa

und r

Baa

und r

Baa

und r

Baa

und r

Baa

und r

Baa

„Nur herein, Bursch, du kommst wie gerufen!“
 Wenige Schritte hatte er kaum in die Stube gethan, in welcher der Brunnsteiner seinen letzten Seufzer ausgehaucht hatte, als sie hart an ihn herantrat.

„Ich will's kurz machen mit dir,“ sagte sie in einem Tone, wie er ihn nie von ihr gehört. „Die Sepherl vom Kreuzelhof war da, mehr brauchst du nicht zu wissen. Du glaubst wohl, so weit ist es schon gekommen mit uns, daß ich meine Tochter einem Holzknechte hinwerfe. Nein, Bursch, so weit ist's noch nicht! Ehe einer ertrinkt, strengt er seine letzte Kraft an und kommt auf's Trockene. Ich hoffe, das soll auch mir gelingen, mit der Gefahr wächst der Muth. Ich hab' große Stücke auf dich gehalten, und du hast mich betrogen, und schmachvoll hintergangen — da lernt man die Menschen verachten! Nicht weil du arm bist, weise ich dir jetzt die Thür, aber weil ich weiß, daß alles nur Speculation und Hinterlist war, was ich für Dankbarkeit und Treue gehalten habe. Du hast deine Zeit abgewartet, der Brunnsteiner ist kaum draußen gelegen in der Erde, so hast du seinem Kinde den Kopf verdreht, hast dein Spiel mit seiner Wittib getrieben und die Geschichte vom Forstwart erlogen vom Anfang bis zum Ende! Weiß Gott, wer hinter dem Brief steckt! Aber ich bin viel selber schuld, daß ich nichts besseres erleb' — ich hab' den Marder groß gezogen im Tauenschlag!“ (Fortf. f.)

Aus der Chronik von Zwönitz und dessen Umgebung.

Zwönitz ist eine uralte amtsfähige, landtagsfähige offene Bergstadt im Amte Grünhain und gehörte 1417 unter die zur Grafschaft Gartenstein gehörenden Städten. Darauf war es Eigenthum des Cisterzienser Klosters zu Grünhain. Zu seiner Gründung gab der Bergbau Veranlassung. Die Sorben-Wenden sind es wahrscheinlich gewesen, die zu allererst die hiesige Gegend betreten und zu ihrer Anbauung Veranlassung gaben. Nach einigen Geschichtsschreibern sollen die Sorben die hiesige Gegend zum Versammlungsort bei allgemein wichtigen Angelegenheiten gewählt haben und nannten daher diesen Platz Zwönitz, von Zwonja oder Zwonez, eine Rundung, ein Rad, so daß eigentlich Zwönitz ein Kreisort bedeutet; nach Anderen hätte der Ort seinen Namen nach der serbischen Stadt Zwönitz im heutigen Bosnien erhalten, es liegt noch ein Zwönitz dort, einer Gegend, aus der die Sorben ursprünglich kamen. — Nach Lehmanns Beschreibung des Obererzgebirges wäre Zwönitz aus Swantewitz zusammengezogen.

1429, also 450 Jahre sind es, daß Zwönitz von den Hussiten heimgesucht und dermaßen verwüstet wurde, daß die Einwohner keine Stätte mehr fanden sich aufzuhalten, sondern in die Wälder und entfernte Ortschaften flüchteten, und nach und nach und spärlich zurückkehrten, um ihre Hütten wieder aufzubauen.

1779: 2. Februar unternahm unsere hier stehenden Husaren einen Einfall in Böhmen und brachten viel Beute heim.

13. März. Da man vom Frieden hört, sind heute früh 4 Uhr unsere Husaren abgerückt.

21. April kam in Niederzwönitz Vormittags 10 Uhr beim Schulbauer Günther Feuer aus und brannten nebst 12 Gütern 13 Häuser, Pfarre, Kirche, Gericht und Schule mit ab. 209 Menschen waren obdachlos. Die Städte Zwönitz, Stollberg, Löbnitz, Zwickau, Buchholz, Schlettau, Ehrenfriedersdorf, Thum, Dresden, Leipzig, Meißen, Hohenstein, Hof, Chemnitz spendeten Gaben.

9. Mai sind 2 Compagnien sächs. Kürassire auf längere Zeit hier eingedrückt.

1. Sonntag nach Trinitatis wurde das Friedensfest gefeiert, ohne daß jedoch besondere Feierlichkeiten damit verbunden waren.

Zur Zeit lebten in Zwönitz 312 Familien oder 828 Einwohner über 10 Jahre alt. 190 Kühe, 13 Schafe. 40 geb., 29 gest.; in der ganzen Pfarochie 70 geb., 43 gest.

Im Jahre 1429 wurde auch das Kloster zu Grünhain verwüstet und die Mönche gemordet. Im Jahre 1475 wurde der Stadt Zwönitz von Johannes Funke, Abt des Klosters zu Grünhain, Zwönitz zum Siegel einen Sittig, oder vielmehr einen Pfittig, d. h. einen Papagei ertheilt. In einer alten Schrift heißt es: Er, Johannes Funke, Herr zu Grünhain die Gemein zu der Zwönitz begeben mit egnem Secrett obder Siegel. Das geschehen nach Christi (Xsti) Gebordt Tausend vierhundert im funff und sibenzigsten Jar.

Mosella-Saal Chemnitz.

Anknüpfend an den seiner Zeit bei Eröffnung des Mosella-Saal gebrachten Bericht, kann man heute nur sagen, daß sich die Erwartungen bezüglich des Gebotenen in demselben vollständig bestätigt haben. Der Besitzer ist stets bemüht, dem Publikum unter dem Guten nur das Allerbeste vorzuführen. Demnächst von Dienstag, den 21. October an werden die in Dresden mit vielen Erfolg und außerordentlichen Beifall concertirenden Spanischen Glocken-Virtuosen, Geschwister Spira, wie auch das seit mehreren Jahren in Deutschland berühmte Schwedische Damen-Quartett im Mosella-Saal auftreten.

Die schwedischen Sängerinnen zeichnen sich durch den eigenthümlichen Timbre ihrer Stimmen und die Art ihrer Vortragweise ganz besonders aus. Dieselben werden jetzt in Leipzig, wo sie seit Wochen weilen, besonders ausgezeichnet. Ihnen wird sich der berühmte japanische Salon-Zongleur und Zauberfünftler Alwini anschließen, welcher durch die elegante und präcise Ausführung seiner Piecen zur Bewunderung hinreißt, wodurch dem Publikum viel des Guten und Schönen geboten werden wird.

Was Speisen und Getränke anbelangt, so ist wohl der sich immer mehrende Zuspruch im Mosella-Saal der beste Beweis für die Güte derselben. Ebenso mehrt sich die Frequenz im Hotel täglich; dasselbe kann aber auch seiner komfortablen Einrichtung halber jeden Fremden nur empfohlen werden.

Nachrichten vom Standesamt Zwönitz

vom 10. bis mit 16. October 1879.

Geburten: 146) Korbmacher Carl August Veier's hier L., Ida Alma. — 147) Schuhmacher Heinrich Albin Schuhmann's hier L., Milba Emma. — 148) Klempner Gotthold Friedrich Wilhelm Günther's hier L., Martha Hedwig. — 149) Handelsmann Louis Otto Diesel's hier S., Ernst Bruno. — 150) Der unverehelichten Minna Auguste Wöhels in Kühnhaide L., Minna Alma. — 151) Gürtler Carl Julius Ficker's hier S., Otto Emil.

Sterbefälle: — Aufgebote: 26) Maurer Benzel Sommer, wohnhaft zu Zwönitz, vorher zu Pivana in Böhmen, mit Christiane Wilhelmine Wöhel, wohnhaft zu Zwönitz. — 27) Deconom Friedrich Hermann Günther mit Ernestine Pauline Neutirkner, beide wohnhaft zu Kühnhaide.

Geschließungen: —

Kirchennachrichten von Zwönitz.

Dom. 19 p. Trin. hält Herr P. Reichardt früh 1/29 Uhr die Beichtrede und je nach der Zahl der Communicanten stille oder öffentliche Communion. Vormittag predigt derselbe über Ap. Gesch. 19, 1—11; Nachmittag Herr Diac. Böthig.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Friedensrichter für den Rittergutsbezirk Niederzwönitz ist in amtlichen Angelegenheiten **Mittwochs früh von 9—12 Uhr** in seiner Privatwohnung (Bergmeistergut) zu sprechen.
 Niederzwönitz.

M. Frisch.

Auction.

Auf Anordnung des Königl. Amtsgerichts Stollberg sollen auf hiesigem **Stadtgut am 22. dieses Monats**

und nach Befinden am darauffolgenden Tage **von Vormittags 10 Uhr** gegen sofortige **Barzahlung** versteigert werden:

5 Stück Kühe, 8 Stück Kalben, 1 Bulle, 1 Stier, 2 Ochsen, 2 Pferde, 1 Häckselschneidemaschine, circa 600 Ctr. Heu, 1 Schleiffstein mit Trog, 3 Wagen mit eisernen, 1 mit hölzernen Achsen, 1 Getreidereinigungs-Maschine, 1 Dreschmaschine mit Wöpel, 1 Jauchensaß, 1 Igel, 2 Geier, 5 Pflüge, 3 Pfluggestelle, 4 Hacken, 3 Eggen, 1 Lauffarren, Winter- u. Sommerkorn, Hafer, Roggen und Haferstroh, eine Partie Kraut und Rüben auf dem Felde.

Zwönitz, am 15. October 1879.

Ed. Große, Lok.-Richter.

Verlaufen hat sich ein schwarzer, am Schwanz coupirter, mit weißer Brust versehener **Hund** (Leonberger), auf den Namen Leo hörend. Gegen Belohnung abzugeben bei **Fr. Hänel, Holzhändler in Löbnitz.**

Für **leere Barrels** und **Ballons** bin ich stets Käufer und bezahle jetzt für gute frisch abgefüllte
Petroleumbarrels Mk. 2,60,
Solarölbarrels „ 2,20,
Rübölbarrels „ 1,50,
Glasballons mit Korb „ 0,90
 franco Bahnhof aller Stationen Sachsens gegen Cassé, guten Eingang an der Empfangsstation vorbehaltend.
Herm. Ernesti Nachfolger,
 2. **Zeit.**

**Ein oder zwei Schuhmacher-
 gesellen**
 auf **Herrenarbeit** sucht zum sofortigen Antritt **Edmund Beck.**

Rechnungsformulare
 empfiehlt die Exped. ds. Bl.

Stollberg, A. B. Deubner, Stollberg, Hofmarktede.

Zum bevorstehenden **Jahrmart** halte ich mein auf's Reichhaltigste fortirte Lager einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen.
Durch große Massen-Einkäufe bin ich im Stande, zu nachfolgenden billigen Preisen zu verkaufen und gebe dadurch einem geehrten Publikum Gelegenheit, seinen Jahrmartbedarf in nur guten, soliden Waaren zu decken.

Preis-Courant.

Die Preise verstehen sich für alte Elle = 57 cm.

Kleiderstoffe, als:

| | |
|--|---|
| Lastings in reiner Wolle von 65 Pf. an, | Lama , 10/4 br., in reiner Wolle, von 1 M. an, |
| Ripse in reiner Wolle = 60 = = | do., = Körper von 80 Pf. = |
| do., engl. = 40 = = | Flanelle , 7/4 br., in reiner |
| Diagonals in allen Farben = 45 = = | Wolle von 1 M. 10 = = |
| gemusterte Lüstres, Matte- | Halblama von 35 = = |
| lassés, Doubles, Fancys | Rocklama = 45 = = |
| u. f. w. = 35 = = | waschechte Hemdenlams |
| glatte und gestreifte Lüstres, | in größter Auswahl = 28 = = |
| Alpacas = 25 = = | bunte Barchente in den |
| reinwollene Schotten = 55 = = | schönsten Mustern = 35 = = |
| Schwarze Cachemire, Lüstres, | gedruckte Barchente = 20 = = |
| Doubles, Lenos, Alpacas u. f. w. | gebleichte do., gemustert = 40 = = |
| zu billigsten Preisen. | Jaquet- und Regenmäntelstoffe |
| Schwarze, bunte und gepresste Sammete, | in größter Auswahl. |
| Seidenstoffe, Atlas, sowie alle Arten | Filzstoffe , 14/4 br., von 1 M. 90 Pf. an, |
| Besatzstoffe in großer Auswahl. | Cheviot , 10/4 breit, = 1 = 20 = = |
| Das Neueste in wollenen Kopftüchern, Fanchons, Kopfhüllen u. f. w. zu außer- | schwarze Satins = 3 = = |
| gewöhnlich billigen Preisen. | = Doubles = 2 = 50 = = |
| Eine Partie zurückgesetzte wollene Kopftücher von 50 Pf. an. | Concert- und Ballfragen, |
| Tailentücher in Zephyr-, Docht- und Mohairwolle von 2 Mark an. | Einen großen Posten wollene, halb- und reinseidene Herren-Cachenez |
| zu auffallend billigen Preisen. | Bucksins in größter Auswahl von 1 M. 80 Pf. an. |
| Velours, Düffel, Cassinet, Satin, Engl. Leder in größter Auswahl billigst. | Sofenstoffe , bummw. als Card von 35 Pf. an. |
| Bettzeuge , vollroth, von 20 Pf. an, | Blau Leinen , ächtfarbig, von 40 Pf. an, |
| do., bedruckt, = 27 = = | do., gedruckt, 7/4 br., = 55 = = |
| Julet , federdicht, = 25 = = | Blandruck = 25 = = |
| Hemdencattun = 17 = = | Corдова = 35 = = |
| Halbleinen = 23 = = | blaugedruckte Schürzen = 50 = = |
| Reinleinen = 28 = = | bunte Hemdencöpers = 30 = = |
| Dowlas = 25 = = | Möbelcattune = 25 = = |
| Shiffon und Shirting = 16 = = | Weißer Damaste, Piqué's, Satins, |
| Windelleinen = 20 = = | Wallis etc. in größter Auswahl zu billigsten |
| Sandtücher , leinene, = 10 = = | Preisen. |
| Größtes Lager in wollenen Tuchdecken, leinenen Damastdecken, Imperial- | |
| und Waffeldecken in weiß und bunt, Häkelstoffe und Häkeldecken, Sophaschoner, | |
| Bettvorleger und verschiedenen andern Artikeln zu billigsten Preisen. | |
| Das Neueste in fertigen Damen-Paletots und Jaquets, Regenmänteln und | |
| Savelocks, Plüsch- und Stoffjacken , aus den besten Stoffen solid und geschmackvoll | |
| gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen, ferner | |
| Regenmäntel für Kinder aus Filzstoff und Cheviot von 5 Mark an, | |
| Filzjacken = = von 2-5 Jahren, Stück 1 Mark 50 Pf. | |

Die Billard- und Queue-Fabrik
von **Winkler & Richter** in **Hainichen**
empfiehlt ein reichhaltiges Lager **französischer** und **deutscher Billards**, sowie
alle **Billard-Utensilien**.
Reparaturen schnell, gut und billig.
Aufträge übernimmt die Exped. ds. Bl.

Vorschuss-Verein zu Zwönitz, eing. Gen.
Außerordentliche Generalversammlung
Sonntag den 26. Octbr. ds. Js., Nachm. 3 Uhr
im **Schießhaussaale**.
Tagesordnung: Wahl zweier Aufsichtsrathsmglieder an Stelle der ausscheidenden
Herren Köhler und Wintermann.
Der Vorstand.
C. A. Schwager. Dr. Schubert.

Dank.
Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme beim Begräbniß unseres
guten Vaters
Georg Fr. Garnisch
sagen wir hierdurch unsern aufrichtigsten
und herzlichsten Dank. Besonders Herrn
Cantor Zähmig und dem geehrten Ge-
sangverein für die am Vorabend dar-
gebrachten auserwählten Gesänge. Dank
den Trägern und allen Denen, die den
Sarg so reich mit Blumen schmückten
und ihm das Geleite zur Ruhestätte
gaben.
Niederzwönitz, den 17. Oct. 1879.
* Die trauernden Hinterlassenen.

 Frisch eingetroffene
Speisekarpfen,
à Pfund 85 Pfg.,
empfiehlt **Anton Bach,** Niederzwönitz.

Hauptfettes
Rindfleisch,
sowie **Schöps-, Kalb- u. Schweinefleisch**
empfiehlt **Weber.**

Frisches fettes
Rind-, Kalb-, Schöps- und
Schweinefleisch
empfiehlt **Carl Löwe jun.**

Ausgezeichnet fettes
Schöps-, Kalb- und Schweinefleisch
empfiehlt **C. S. Sübner,** Niederzwönitz.

Ausgezeichnet fettes
Schöpfenfleisch,
sowie **Kalb- und Schweinefleisch**
empfiehlt **Chr. Hauck,** Niederzwönitz.

Feldschlächter Zwönitz.
Morgen Sonntag von Nachmittag
4 Uhr an
 **Tanzmusik,**
wozu ergebenst einladet
F. L. Reifner.

Lehngericht Niederzwönitz.
Zum Kirchweihfest, Sonntag und Montag
von Nachm. 4 Uhr an
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Christian Hauck.**

Gasthaus zur Linde
in **Niederzwönitz.**
Zum Kirchweihfest, Sonntag den 19. und
Montag den 20. ds. Mts., von Nachmittag
4 Uhr an
Tanzmusik,
wobei ich mit **Karpfen, Gänse- u. Enten-**
braten, sowie mit **Varisch, Lager** und
einfachem Bier (aus der Felsenkeller-
brauerei Zwönitz) bestens aufwarten werde.
Es ladet hierzu ergebenst ein
C. S. Sübner.

Gasthaus z. grünen Garten
in **Rühnhaide.**
Morgen Sonntag von Nachm. 4 Uhr an
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **M. Reifner.**

Gesellschaft „Erholung“.
Morgen Abend 8 Uhr **Ballotage.**
D. B.